

# Die Dochia-Legende

von Georg Hromadka

Jeder, der im Ceahlău gewesen ist, kennt den Dochia-Felsen und die Dochia-Hütte in der Nähe des Steins. An den Dochia-Felsen knüpft sich die Sage von der gehässigen, selbstsüchtigen Alten (Baba Dochia), die zu früh, im März schon, ihre „cojoace“ (Pelzsachen) abwarf und mit den Schafen auf die Alm zog, wo sie dann vom Frost überfallen wurde und kläglich zugrunde ging.

Eine andere Variante erzählt, Dochia sei die Tochter Dezebals gewesen. Als Sarmizegethusa, die Dazierhauptstadt, den Römern in die Hände gefallen war, sandte der fliehende König seine Tochter aus, um auf dem Berge Coghenon (Ceahlău), dem Sitz des Gottes Zamolxes, Hilfe zu erleben. Die Römer erspähten Dochia, verfolgten sie und holten sie am Berg ein. Dochia aber entging den Römern und der Sklaverei: Gott Zamolxes verwandelte sie in einen weißen, leuchtenden Felsen...

(Komm Mit 70, S. 151)